

# grünpol

Nr. 31 | November 2009

## Waffenexporte – nein danke



### Die Schweiz hat Besseres zu exportieren als Waffen.

Mit Schweizer Kriegswaffen sterben in weltweiten Konflikten täglich Menschen: Dieser Zustand ist einer humanitären Schweiz unwürdig. Allein im Jahr 2008 exportierten Rüstungsfirmen wie Ruag oder Pilatus u.a.m. für 722 Millionen Franken Kriegsmaterial. Beliefert wurden zahlreiche Länder, die in Konflikten involviert sind oder grobe Menschenrechtsverletzungen begehen. Die Beteuerungen von Bundesrätin Leuthard, heikle Waffenexporte zu verhindern, sind leere Versprechungen.

Was will die GSoA-Initiative? Der Bund wird verpflichtet, internatio-

nale Bestrebungen zur Abrüstung und Rüstungskontrolle zu unterstützen. Exporte von Kriegsmaterial inkl. Kleinwaffen und Munition werden ebenso verboten wie Vermittlungsgeschäfte.

Schadet ein Waffenausfuhrverbot der Wirtschaft? Nein, ganz im Gegenteil. Die Waffenexportindustrie ist für weniger als 0.1% der Wertschöpfung der schweizerischen Volkswirtschaft verantwortlich. Die Rüstungsfirmen beschäftigen im Waffenexportsektor 3'335 Personen; dazu kommen noch 1'797 Arbeitsplätze in Zulieferfirmen. Um Härtefälle zu vermeiden, hilft der

Bund während zehn Jahren Regionen in der Schweiz, die durch das Waffenausfuhrverbot betroffen sind, bei der Schaffung von zivilen Arbeitsplätzen. Durch Rüstungskonversion können gemäss einer Studie des Bundesamtes für Energie 63'000 nachhaltige Arbeitsplätze im Bereich erneuerbare Energien und Energiesparmassnahmen geschaffen werden.

Die Grünen Baselland sagen Ja zur Volksinitiative für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten.

Jürg Wiedemann, Landrat, Birsfelden

# Minarette bedrohen uns nicht: Nein zur Minarettinitiative

«Das Minarett ist Ausdruck der Tatsache, dass Muslime sich nicht mehr mit der Ausübung der Religion zufrieden geben, sondern vermehrt Ansprüche an die Gesellschaft stellen.» So steht es im Argumentarium der Initianten. In der Schweiz lebende Muslime haben kein Bedürfnis, die Schweiz zu islamisieren. Einen Ausnahmeartikel in die Bundesverfassung zu setzen, der ihre Freiheitsrechte willkürlich beschränkt, wäre ein klarer Verstoß gegen die Menschenrechte.

Ideologischen Missbrauch gibt es leider in allen Religionen. Die Initianten unterstellen diesen ausschliesslich dem Islam und lassen sich zur

Aussage hinreissen, das christliche Abendland sei in seinen Grundfesten bedroht. Tatsache ist, dass die Bibel sich mehrheitlich an Menschen richtet, die sozial eine Minderheit darstellen. Spät ist das Christentum in Europa dominant geworden und wer in die Geschichte schaut, sieht Religionskriege und Diskriminierungen, die genau jenem ideologischen Missbrauch von Religion entstammen, der allein den Muslimen unterstellt wird. Eine Annahme der Minarettinitiative würde die Schweiz in die Reihe jener Staaten stellen, welche die Religionsfreiheit beschränken. Die rechtliche Diskriminierung könnte ausgerechnet jene Kräfte stärken, die den

Islam ideologisch missbrauchen, weil sie Muslime im Gefühl bestärkt, sich wehren zu müssen.

Die christlichen Kirchen und der israelitische Gemeindebund sind engagiert gegen die Initiative, weil sie den religiösen Frieden in unserem Land gefährdet. Der heute konstruktive Dialog zwischen den Religionen würde schwer belastet.

Die Grünen Baselland lehnen die Minarettinitiative klar ab, weil sie diskriminierend, menschenrechtsverletzend und vielleicht sogar gefährlich ist.

Marie-Theres Beeler, Landrätin, Liestal

# Konkordat über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen: 2xNein

Die Grünen empfehlen ein Nein zum Konkordat über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen und ein Nein zur Anpassung des Polizeigesetzes.

Die Grünen Baselland anerkennen die Problematik der Gewaltanwendung von Einzelnen und Gruppen an Sportveranstaltungen. Unsere Gesellschaft muss es in den Griff bekommen, und zwar mit gezielten repressiven und präventiven Massnahmen, wie Herausholen von Übeltätern aus Zuschauerrängen, sorgfältig eingeführten Fan-Ausweisen und vor allem mit präventiver Fan-Arbeit. Das Konkordat und die Änderung des Polizeigesetzes setzen den Hebel gegen Hooligans leider an einem anderen Ort an. Sie schrauben an

den Grundrechten. Das ist für uns Grüne mehr als ein Haar in der Suppe. Die Unschuldsvermutung ist eines unserer höchsten Rechtsgüter. Und ausgerechnet sie droht durch die vorgeschlagenen Massnahmen ausgehöhlt zu werden, ebenso das Willkürverbot. Der schönfärberische Begriff Polizeigewahrsam ist nichts anderes als Präventivhaft. Und diese ist letztlich mit der europäischen Menschenrechtskonvention nicht in Einklang zu bringen.

Seien wir uns bewusst, dass diese Änderungen, wenn sie einmal Gesetz sind, auch in anderen Bereichen als Sportveranstaltungen angewendet werden können. Unter anderen Behörden-Konstellationen als den heutigen, irgendwann in der Zu-

kunft, kann zum Beispiel Präventivhaft missbraucht werden: Unlieb-same politische Gegner der Regierung könnten vor Wahlen in Haft genommen werden. – Sicher, das ist ein Extrembeispiel. Dummerweise kommt es aber in diversen Staaten immer wieder vor. Wollen wir wirklich Hand bieten zu solchen Eingriffen in die Grundrechte von uns allen, die in die Richtung eines autoritären Rechtsstaates weisen?

Die Grünen sagen Nein sowohl zum Konkordat und wie auch zur Änderung des Polizeigesetzes.

Kaspar Birkhäuser, Landrat, Binningen

# Bezirksgerichtswahlen

Am 29. November 2009 werden in den drei Bezirken Arlesheim, Gelterkinden und Liestal die nebenamtlichen RichterInnen der Bezirksgerichte für die nächste Amtsperiode gewählt. Wir stellen Ihnen die vier kompetenten KandidatInnen der Grünen Baselland vor und bitten Sie um Ihre Stimme.



Simone Peter, Bezirk Gelterkinden

Ich habe als Historikerin für das Staatsarchiv Baselland alte Gerichtsakten archiviert. Das sind wunderbare historische Quellen, denn sie handeln von Menschen, die in der Weltgeschichte kaum Spuren hinterlassen – also letztlich von uns allen. Die Freude an den Gerichtsakten brachte mich zum Studium der Rechtswissenschaften. Inzwischen arbeite ich als Forscherin an der Uni Basel und betreue ein Projekt im Bereich der Völkerrechtsgeschichte. Zudem bin ich als Mitglied der Sozialhilfebehörde Rünenberg-Kilchberg-Zeglingen tätig.

Bezirksgerichte beschäftigen sich u.a. mit rechtlich anspruchsvollen Scheidungen und Vermögensstreitigkeiten. Juristische Fachkenntnisse einer Richterin tragen dazu bei, dass das Gericht sachlich angemessene und rechtlich korrekte Urteile fällen kann. Das Oberbaselbiet verdient eine kompetente Zivilgerichtsbarkeit, der auch Frauen angehören.

Dafür setze ich mich ein – nicht nur mit gesundem Menschenverstand, sondern auch mit fachlicher Kompetenz.



Peter Affolter (bisher), Bezirk Liestal

Seit einer Legislaturperiode bin ich am Bezirksgericht als Richter tätig. Diese Arbeit macht mir sehr viel Freude. Da es letztendlich immer um Menschen geht, kommen mir meine anderen Tätigkeiten sehr zugute. Seit zwanzig Jahren arbeite ich als Sozialarbeiter bei der Beratungsstelle für Behinderte in Liestal in einem 80%-Pensum. Seit 2002 habe ich mein eigenes Mediationsgeschäft und seit Juli 2009 bin ich zudem als Leiter der Ombudsstelle der Reformierten Kirche Baselland tätig.

Ich bin verheiratet und habe zwei Söhne (15 + 17 Jahre alt) und lebe in Pratteln. Als Ausgleich betreibe ich viel Sport. Seit unsere Söhne älter sind, hat auch wieder vermehrt Kulturelles Platz.

Am Bezirksgericht möchte ich mich weiterhin als ausgleichenden Menschen einbringen. Als Nichtjurist bin ich vor allem mit dem «gesunden Menschenverstand» gefragt. Deshalb freue ich mich wieder zu kandidieren und danke für Ihr Vertrauen und Ihre Stimme.

## Landratskommentar



Klaus Kirchmayr, Landrat, Aesch

### Düstere Wolken am Baselibieter Finanzhimmel

Fast 120 Millionen Franken beträgt das für 2010 budgetierte Defizit des Kantons. Nur ein Griff in die eisernen Reserven von 95 Millionen verhindert die eigentlich vorgeschriebenen Steuererhöhungen.

Verursacht wird diese sehr unerfreuliche Situation durch massive Ertragsausfälle (Finanzkrise) und ein weiteres Kostenwachstum in breiten Bereichen der Verwaltung, wobei für das Kantonspersonal kein Teuerungsausgleich budgetiert wurde.

Auch wenn es rechtsbürgerliche Politiker nur schwer wahrhaben wollen; die mittelfristigen Aussichten sind selbst bei einer wirtschaftlichen Erholung sehr düster. Es ist naiv zu glauben, dass man sich Grossprojekte (z.B. H2 oder Umfahrung Sissach) mit Kostenüberschreitungen von mehreren hundert Millionen Franken ohne finanzielle Konsequenzen leisten kann!

Die knappen Finanzen werden die kantonale Politik in den nächsten paar Jahren massiv überschatten. Es ist zu befürchten, dass Umwelt- und Bildungsanliegen am meisten darunter zu leiden haben.

Für die Grüne Landratsfraktion geht es darum, mit aller Macht gegen die gescheiterte und innovationsfeindliche Wirtschafts- und Finanzpolitik der Rechtsparteien anzutreten und glaubwürdige Alternativen aufzuzeigen. Die Grüne Landratsfraktion bereitet hierzu einen ganzen Strauss mit konstruktiven Massnahmen vor (z.B. gehören alle Grossprojekte auf den Prüfstand), um das strukturelle Problem unserer Kantonsfinanzen zu lösen. Klar ist auf jeden Fall, dass ein Wirtschaften wie bisher keine Option darstellt.





Arvind Jagtap (bisher), Bezirk Arlesheim

Am 29. November 2009 werden die nebenamtlichen Richterinnen und Richter des Bezirksgerichts Arlesheim für die kommende Amtsperiode gewählt. Das Bezirksgericht befasst sich mit privatrechtlichen Streitigkeiten wie beispielsweise Scheidungen oder Forderungen gestützt auf einen Vertrag.

Soziale Gerechtigkeit und das Sorge-tragen zur Natur sind mir wichtige Anliegen, wobei ich auf realistische, aber dennoch wirksame Problemlösungen Wert lege. Als Richter möchte ich mich, wie bisher, im Rahmen meiner Kompetenzen für eine möglichst rasche und gerechte Beilegung von Streitigkeiten einsetzen.

Ich habe deutsch-indische Wurzeln, bin in Basel geboren und in Binningen aufgewachsen. Als Jurist war ich bereits in verschiedenen Bereichen, vor allem des Privatrechts, tätig. Meine Freizeit verbringe ich mit meiner Familie und meinen Freunden sowie mit Sport, Salsa und Gemnologie. Da ich mein Mandat gerne weiterführen möchte, kandidiere ich für eine weitere Amtszeit und bitte Sie um Ihre Unterstützung.



Cécile Speitel (parteilos), Bezirk Arlesheim

Ich weiss, wie sehr ein zwischenmenschlicher Konflikt die Betroffenen belasten kann. Es braucht klare,

verständliche Lösungen, damit ein Streit für beide Parteien befreiend zu Ende gehen kann. Dieses Ziel und mein tiefes Interesse für Menschen sind meine Motivation, mich als Laienrichterin am Bezirksgericht Arlesheim zur Wahl zu stellen. Im Beruf – wie auch als Mutter zweier Töchter – habe ich mir Wissen und Fähigkeiten angeeignet, die für dieses Amt von Vorteil sind: Zuhören, fragen, nachfragen, Fakten einschätzen und Zusammenhänge vermitteln, gehörte zu meiner langjährigen Arbeit als Journalistin bei Radio DRS. Kommunikation und das Einfordern von Recht und Verbesserungen beinhaltete später mein Auftrag als erste Gleichstellungsbeauftragte der Universität Basel und danach als Co-Leiterin von Halt-Gewalt, der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt von Basel-Stadt. Heute, als freischaffende Journalistin und Moderatorin, will ich mir Zeit nehmen für die verantwortungsvolle Aufgabe der Zivilrichterin in Arlesheim. Ich freue mich, wenn Sie dem bisherigen Grünen Richter Arvind Jagtap und mir am 29. November Ihr Vertrauen schenken.

### Petition: Mehr Tierschutz und Swissness

Die Grünen Baselland unterstützen die Petition des Schweizer Tierschutz «McDonald's: Mehr Tierschutz und Swissness!». Damit fordern wir die Fastfoodkette dazu auf, bei der Beschaffung von Fleisch, Milch, Milchprodukten und Eiern auf ökologisch und tierschützerisch problematische Importe zu verzichten. Stattdessen soll McDonald's ausschliesslich Produkte von tierfreundlichen und nachhaltigen Schweizer Bauernhöfen beziehen.

Unterstützen auch Sie diese Petition: Bitte den beiliegenden Bogen unterschreiben und zurücksenden.

## Abstimmungsparolen 29. November 2009

### Eidgenössische Vorlagen

**NEIN** zum Bundesbeschluss zur Schaffung einer Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr

**JA** zum Bundesbeschluss über die Volksinitiative «Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten»

**NEIN** zum Bundesbeschluss über die Volksinitiative «Gegen den Bau von Minaretten»

### Kantonale Vorlagen

**NEIN** zum Beitritt des Kantons Basel-Landschaft zum Konkordat über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen

**NEIN** zur Änderung des Polizeigesetzes

### Empfehlungen Gemeinden

#### ARLESHEIM SCHULRATERSATZWAHL

Nathalie Miller Lanz, Kandidatin von Frischluft Arlesheim.

#### BIRSFELDEN REFERENDUMS-ABSTIMMUNG

Nein zur Zerstörung des Biotops.

## Agenda

10.11.2009

«26 Kantone - ein Auslaufmodell?»  
Baz-Forum, Eingang Dufourstrasse, Basel, 18.30 Uhr.

Vereinigung für eine Starke Region Basel/Nordwestschweiz.

14.-29.11.2009

«Himmelspforte»  
Theaterstück von Christoph Frommherz (Landrat, Grüne BL) im Mönchskeller der Alten Gemeinde, Münchenstein. Vorverkauf und Informationen: 061 411 50 05.

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Grüne BL, Postfach 267,  
4012 Basel

Redaktion: info@gruene-bl.ch

Auflage: 1400 Ex.

gedruckt auf Cyclus Offset, 100% Recycling

Werden Sie Mitglied ([www.gruene-bl.ch](http://www.gruene-bl.ch))  
oder unterstützen Sie die Grünen BL mit einer  
Spende (PC-Konto 40-7608-1)